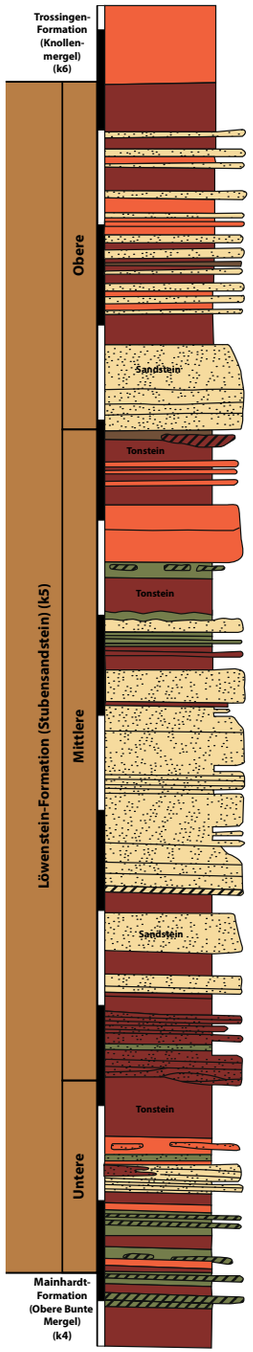
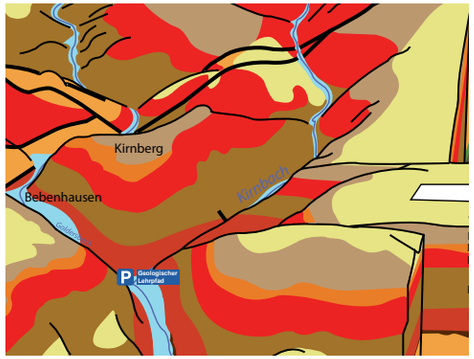


Geologisches Profil der Löwenstein-Formation (Stubensandstein).

Der Geologische Lehrpfad

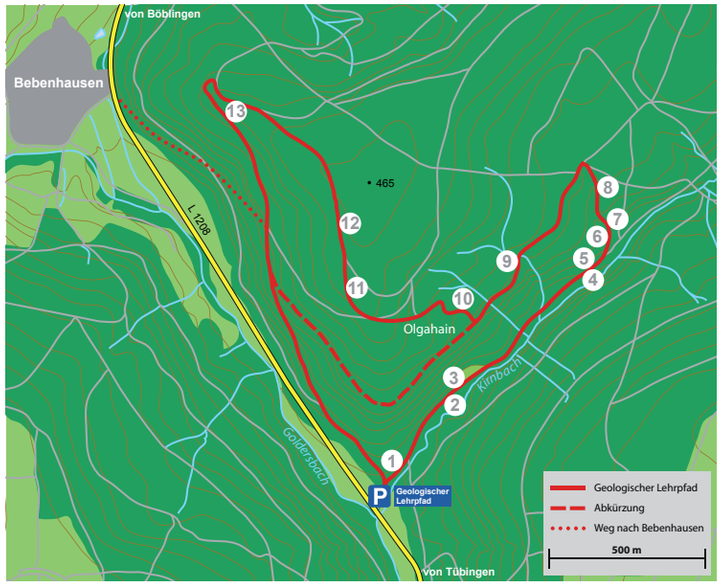
Das Kirnbachtal zwischen Tübingen und Bebenhausen bietet einen besonderen Einblick in die Landschaftsgeschichte und Geologie des Keuperberglandes. Entlang einer einfachen Wanderung erläutern 13 Stationen geologische Besonderheiten und die Entstehung der Landschaft anhand herausragender Aufschlüsse und Landschaftsformen. Hierbei finden alle Schichtglieder von den Bunten Mergeln (Steigerwald-Formation) bis zum Rhätsandstein (Exter-Formation, Tübingen Sandstein) ihren Raum. Darüber hinaus werden auch besondere Fossilfunde aus dieser berühmten Gegend vorgestellt: Wussten Sie, dass vor über 200 Millionen Jahren Dinosaurier in Bebenhausen lebten? Die spannende Klimageschichte des Keupers wird erklärt und daran exemplarisch die detektivische Arbeitsweise der Geowissenschaften dargestellt. Auch die frühere und aktuelle Bedeutung des Schönbuchs für den Menschen werden den Besuchern nahe gebracht. Der Lehrpfad im Kirnbachtal wird seit seiner Ausweisung im Jahr 1977 von Wanderern, aber auch von Studierenden gerne genutzt.



Ausschnitt aus dem geologischen Blockbild des Kirnbachtals und seiner Umgebung.

Allgemeine Hinweise

Lage: zwischen Tübingen-Lustnau und Bebenhausen
Höhendifferenz: 100 m
Länge und Gehzeit:
5 Kilometer, durch Abkürzung 3 Kilometer
1,5 bis 2 Stunden, durch Abkürzung 1 bis 1,5 Stunden
Hinweis: Die Stationen 1 bis 10 sind auch mit Kinderwagen erreichbar, der historische Pfad durch den Olgahain zur Station 11 führt über eine längere Treppe. Der abgekürzte Weg ist barrierefrei begehbar.



1 Geologischer Lehrpfad Kirnbachtal
2 Ein Fluss in der Wüste?
3 Wasser formt die Täler ... auch heute noch!
4 Urkräfte zerreißen den Schönbuch
5 Sand von nah und fern
6 Vom Sand der Flüsse zum Sandstein
7 Saurierland Württemberg
8 Wie eine große Treppe – das Süddeutsche Schichtstufenland
9 Erosion durch Wasser und „Schwäbischer Landschaden“
10 Dinosaurier und Paläoböden
11 Das Jurameer kündigt sich an
12 Geologischer Grenzgang
13 Schatzkammer Schönbuch?

Impressum

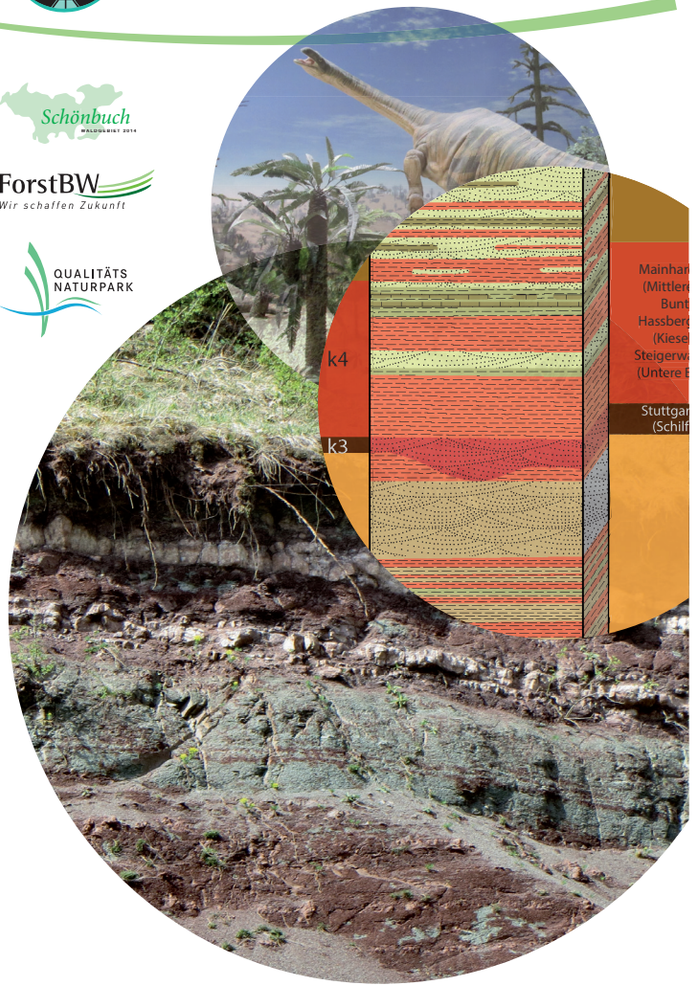
Redaktion: Dr. Joachim Eberle – Universität Tübingen
Philipe Havlik – Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung
Fotos: Werner Schaal, Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart, Stadtarchiv Tübingen
Herstellung: Gomaringer Verlag GmbH
Herausgeber: Förderverein Naturpark Schönbuch e. V.
mit Unterstützung der Freunde der Universität Tübingen e. V.

Naturpark Schönbuch

Schönbuch

ForstBW
Wir schaffen Zukunft

QUALITÄTS NATURPARK



Der Geologische Lehrpfad

im Kirnbachtal

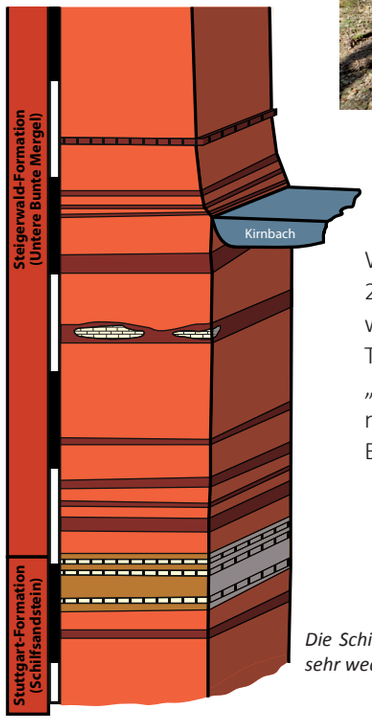
Auf Entdeckungsreise entlang des Kirnbachtales

Die ersten 5 Stationen zeigen dem Besucher in welche Gesteine sich der Kirnbach eingeschnitten hat. Dabei werden spannende Fragen beantwortet:

Wie entstehen so mächtige Gesteinsschichten und welche Kräfte sind in der Lage sie wieder zu brechen?

Schrägschichtung im Stubensandstein zeugt von seiner bewegten Entstehungsgeschichte.

Wie hat es der kleine Kirnbach geschafft, sich so tief in den Untergrund einzuschneiden?



Wie sah die Landschaft vor über 200 Millionen Jahren aus und was verraten uns die bunten Ton- und Mergelgesteine der „Roten Wand“ über das Klima dieser erdgeschichtlichen Epoche?

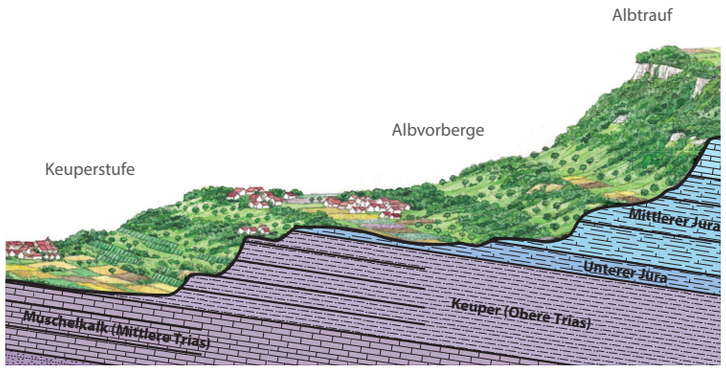
Die Schichtfolge der „Roten Wand“ zeugt von sehr wechselhaften Ablagerungsbedingungen.

Über verschiedene Schichtstufen auf das Kirnbergplateau

Anschließend steigen wir hinauf Richtung Kirnberg und besuchen dabei gleich zu Beginn einen schönen Aufschluss des Stubensandsteins. Hier kann mit Hammer und Lupe selbst geforscht werden, die Schautafel hilft dabei. Dieser wichtigste Sandstein des Keupers war früher als Baustein und Fegsand sehr beliebt und ist noch heute an vielen historischen Gebäuden zu bewundern. Sogar am Kölner Dom fand dieses Gestein Verwendung.

Sandsteinsockel in Bebenhausen

An den folgenden Standorten erfahren wir Einiges zum Auftreten der ersten Dinosaurier und zur Entstehung der heutigen Schichtstufenlandschaft.



Zwischen den Stationen 10 und 11 liegt als landschaftliches Kleinod der Olgahain, ein Bereich des Schönbuchs, der sich an die Felskante des Rhätsandsteins schmiegt und die ursprüngliche Anlage im Stile eines englischen Gartens erahnen lässt.

Wir erklimmen schließlich die letzte Stufe und erreichen am ehemaligen Steinbruch das Hochplateau des Kirnbergs. Der Rhätsandstein lüftet hier einige seiner Geheimnisse. Warum dieser wertvolle und widerständige Sandstein auch als „Schwäbische Kloake“ bezeichnet wurde, soll an dieser Stelle noch nicht verraten werden. Die Feuerstelle oberhalb des Steinbruchs lädt zur Rast, bevor wir über die Hochfläche weiterwandern.

Zähne von Sargodon tomicus (Knochenfisch)

Schuppen von Gyrolepis (Knochenfisch)

Im Rhätbonebed finden sich zahlreiche Zähne und Fischschuppen.

Entlang der Keuper-Jura-Grenze erreicht man auf 460 m den höchsten Punkt der Wanderung und die beiden letzten Standorte des Lehrpfads. Wir erfahren hier noch Einiges über die Bedeutung der Kaltzeiten für die heutigen Böden oder die Waldnutzungsgeschichte des heutigen Naturparks Schönbuchs. Nach der letzten Tafel wandern wir entweder links haltend direkt zum Ausgangspunkt zurück oder machen noch einen lohnenden Abstecher zum Kloster Bebenhausen.

Historischer Abbau von Rhätsandstein (Tübingen Sandstein) in Pfrondorf.